

## **Prof. Dr. Ursula Carle, Barbara Daiber (Presseerklärung)**

### **Die Universität feiert zweiten Geburtstag einer bremenweiten Diskussion um die frühe Bildung**

Die Universität Bremen hat als erste und bislang einzige deutsche Universität vor zwei Jahren einen grundlegenden Wandel der frühkindlichen Bildung etabliert: Erzieherinnen können an der Universität ein Weiterbildungsstudium belegen, Studierende können im Rahmen der neuen Bachelor-Master-Studienordnung Frühkindliche Bildung studieren und die Bremer Fachöffentlichkeit beginnt ein gut besuchtes Fachgespräch "Bildung von Anfang an" im Haus der Wissenschaft. Nun ist es Zeit für eine erste Bilanz. Sie findet wieder zu gewohnter Zeit am gewohnten Ort statt, Mittwoch, den 23. Januar 2008, 19.30 Uhr im Haus der Wissenschaft.

Aktueller als jetzt kann ein solches Bilanzgespräch nicht sein. Die PISA-2006-Daten vom November 2007 belegten eindeutig: Frühkindliche Bildung ist wichtiger denn je. An der möglichst frühen Förderung müsse vordringlich gearbeitet werden, kommentierte damals unsere Bildungssenatorin Renate Jürgens-Pieper die PISA-Ergebnisse. Der Hintergrund: Schulische Förderung, v. a. im Sinne des Ausgleichs sozialer Bildungsbenachteiligungen und Lesenlernen bilden in den Daten der schulischen Sozialisation der 15-jährigen Deutschen einen großen Schwachpunkt. Die Weiterentwicklung der ErzieherInnen- und LehrerInnen-Bildung ist mindestens ebenso wichtig, deutet doch vieles darauf hin, dass die PISA-Gewinner ein sehr hohes Niveau der Lehrerbildung für Vorschule und Grundschule installiert haben. Die bremische Senatorin ist mit ihrem Anliegen nicht allein, inzwischen ist die gesamte deutsche Bildungslandschaft in Bewegung. Viele positive Entwicklungen wie frühkindliche Bildung, die neue Schuleingangsphase oder die Ganztagschule wurden inzwischen angestoßen und werden laufend weiter entwickelt. Die Eltern unterstützen diese Veränderungen von der Schulleiterschaft bis hinauf zum Bundeselternrat.

Genauso aktuell, wenn auch sehr viel präziser fällt der Befund einer nunmehr zehnjährigen englischen Längsschnittstudie mit Vergleichsgruppen und einer statistischen Mehrebenenanalyse zur Wirksamkeit frühkindlicher Bildungsseinrichtungen, "EPPE Effective Provision of Pre-School Education". EPPE begann ihre komplexe Studie 2007 mit rund 3000 Kinder im Alter von drei und vier Jahren. Darin war eine Kontrollgruppe von Kindern ohne vorschulische Förderung enthalten. Mithin wurden Daten über die Eltern, das Wohnumfeld und die vorschulischen Einrichtungen, die die Kinder besuchen. Die wichtigsten Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen, der Öffentlichkeit im Dezember 2007 vorgelegt: Erstmals konnte wissenschaftlich belegt werden, dass diejenigen Kinder, die Kindertagesstätten besuchen konnten, in der Grundschule (UK: Klasse 3; DE: Klasse 2) besser abschneiden. Dies zeigt sich vor allem in den Testergebnissen der Fächer Englisch und Mathematik, bei denen die Kindergartenkinder deutlich besser abschneiden als Kinder ohne Kindergartenerfahrung. Mehr noch, ein sehr früher Beginn - vom zweiten Jahr an - verbunden mit einer hohen Qualität der Einrichtungen, fördert die intellektuelle Entwicklung der Kinder bis zum Schuleintritt (hier: 5 Jahre) und darüber hinaus bis zur Altersstufe 7. Die Ergebnisse belegen, dass auch benachteiligte Kinder signifikant von qualitativ anspruchsvoller Bildung und Betreuung profitieren und ihre Entwicklung beschleunigen - sowohl bis zum Schuleintritt als auch bis zum Ende von KS1, das entspricht dem Alter von 11 Jahren.

Diese Ergebnisse – wenn auch noch nicht mit dieser Sicherheit und Tragweite – wurden bereits Anfang 2005 an der Universität Bremen vorgestellt. Diesen und anderen Einsichten flossen ein in die Einrichtung des BA-Studiums Fachbezogene Bildungswissenschaften an der Universität Bremen und der damit einhergehenden und von der Robert-Bosch-Stiftung geförderten Entwicklung des neuen Schwerpunkts Elementarbereich. Im Januar 2006 luden wir die bremische Fachöffentlichkeit zu den Fachgesprächen "Bildung von Anfang an" im Haus der Wissenschaft ein. Ziel der damaligen Initiativgruppe, bestehend aus Dr. Ilse Wehrmann, Renke Brahms, Kirsten Hanschen (zu dieser Zeit alle Landesverband Evangelische Tageseinrichtungen für Kinder) und Prof. Dr. Helga Krüger, Dr. Petra Boxler und Prof. Dr. Ursula Carle war es, mit dieser Gesprächsreihe für den Reformbedarf in der Praxis von Kindertagesstätten und Grundschulen zu sensibilisieren. Zentrale Themen frühkindlicher Bildung und des Übergangs zwischen Kita und Schule sowie Fragen der Ausbildung von pädagogischem Fachpersonal sollten aufgegriffen werden, ein Dialog zwischen allen am Reformprozess Beteiligten sollte in Gang gebracht werden. Dabei war die Grundidee, nicht in erster Linie Experten von außen zu holen, sondern Bremer Ressourcen und Fachkompetenz zusammen zu bringen. Die Abende sollten ein monatliches, öffentliches Diskussionsforum für institutionenübergreifenden fachlichen Austausch bieten und Kontakt- und Kooperationsmöglichkeiten zwischen Schule, Kindergarten, Fachschule und Hochschule sowie Trägern und Behörden eröffnen.

Wir sind sehr interessiert an Rückmeldungen und Ideen für die zukünftigen Fachgespräche aus den verschiedenen Blickwinkeln unterschiedlicher Professionen. Wie und von wem wurde das angebotene Gesprächsforum wahrgenommen? Welche Themen wurden verfolgt? Wie ist der Anspruch, mit dem wir angetreten sind, eingelöst worden? Mit welcher Zielsetzung und welchen Schwerpunkten soll die Reihe aus Ihrer Sicht fortgeführt werden? Wie können wir dabei Kooperationen nutzen?

Soweit die Erwartungen der Veranstalter. Was erwartet die BesucherInnen? - Prof. Dr. Ursula Carle wird die Themen der vergangenen zwei Jahre aufgreifen. Sie stellt in ihrem Vortrag die Frage, welche Entwicklungen in dieser Zeit besonders an der Schnittstelle zwischen Elementarbereich und Grundschule vorangekommen sind. Danach möchten wir – wie immer - mit den teilnehmenden ExpertInnen kritisch darüber diskutieren, wie sie aus ihren unterschiedlichen Bereichen heraus diese Entwicklungen einschätzen. Barbara Daiber wird die Diskussion moderieren und in ihrer Zusammenfassung einen Ausblick auf das Programm des nächsten Zyklus geben.

Im Anschluss an den offiziellen Teil möchten wir mit Ihnen **unser Zweijähriges feiern**. Alle angestammten und neuen Gäste sind herzlich zu einem Glas Sekt eingeladen.

Prof. Dr. Ursula Carle und Barbara Daiber

In der Anlage finden Sie eine Übersicht über alle Fachgespräche in 2006 und 2007